

	<p>Tárgyak: Groschen des Hildesheimer Bischofs Ernst von Bayern, 1602</p> <p>Intézmény: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Gyűjtemények: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Münzkabinett</p> <p>Leltári szám: MK 27893</p>
--	--

## Leírás

Die Ernennung des nur elfjährigen Ernst von Bayern (1554–1612) zum Bischof von Freising läutete den Beginn einer steilen geistlichen Laufbahn ein. Im Jahr 1573 folgte die Wahl zum Hildesheimer Bischof. Das Domkapitel erhoffte sich durch diese Wahl den Beistand der mächtigen Wittelsbacher gegen die umliegenden protestantischen Fürsten. Obwohl das Trienter Konzil die Anhäufung geistlicher Ämter untersagte, folgte im Jahr 1583 die Ernennung Ernsts zum Erzbischof von Köln. Der Groschen aus dem Jahr 1602 verweist in der Avers-Umschrift auf diese Vielzahl an geistlichen und weltlichen Würden: Ernst, von Gottes Gnaden zum Erzbischof von Köln gewählt, Administrator von Hildesheim. Die Münze zeigt auf der Vorderseite zudem das Wappen der Familie, das ganz im Stil der fürstbischöflichen Wappengestaltung das Stiftswappen als Herzschild trägt. Auf dem Revers ist der Reichsapfel mit dem Nominal 24 (für 1/24 Taler) zu sehen.

[Vivien Schiefer]

## Alapadatok

Anyag/ Technika:

Silber, geprägt

Méretek:

Durchmesser: 21 mm, Gewicht: 1,77 g

## Események

Készítés      mikor      1602  
                    ki            Hans Meier  
                    hol            Hildesheim

Készítés      mikor      1602  
                    ki            Christoph Dieß d.J.

	hol	
Megrendelés	mikor	
	ki	Ernst von Bayern (Erzbischof) (1554-1612)
	hol	
Említés	mikor	
	ki	Ernst von Bayern (Erzbischof) (1554-1612)
	hol	
Említés	mikor	
	ki	Rudolf magyar király (1552-1612)
	hol	
[Földrajzi vonatkozás]	mikor	
	ki	
	hol	Hildesheim
[Földrajzi vonatkozás]	mikor	
	ki	
	hol	Német-római Birodalom

## Kulcsszavak

- Geistliches Fürstentum
- érme

## Szakirodalom

- Manfred Mehl (2002): Die Münzen des Bistums Hildesheim Teil 2: Der Prägezeitraum 1599 bis 1783. Hamburg, S. 13 Nr. 339